

BLP – Matthäus 26,1-30 KUBA

Gemeinde: TRCK

Datum: 29.1.2017

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Ein letztes Mal Mut machen zum BLP

Bibellesen ist einfach! Beim 1. Mal lesen noch vieles neu, aber das gibt sich. Beim 3. Oder 4. Durchgang durch die Bibel, ist schon so vieles klar.

Klar? Unklar? Vers, der ins Auge springt? Wie will Gott Beziehung leben? Welche Anwendung? K-U-B-A

K: Was ist klar?

U: Was ist unklar?

B: Wie lebt Gott Beziehung zu Menschen?

A: Wie könnte eine Anwendung für heute aussehen?

Matthäus 26,1.2

K: Jesus kennt die Zukunft. Sein Tod ist kein tragischer Ausrutscher in der Geschichte.

U: Begriff *Menschensohn*... den muss man nachfragen, damit man versteht, dass das ein Titel für den Messias aus Daniel 7,13 für den ewigen König ist, den Gott selbst einsetzen wird.

B: Es ist Jesus wichtig, dass seine Jünger nicht unvorbereitet in das Chaos des kommenden Wochenendes gehen. Jesus bereitet sie vor, auf das was kommen wird.

A: Dankesgebet, dass Gott mir in der Bibel ehrlich sagt, was es heißt ein Jünger zu sein, dass Prüfungen, Gericht und Verfolgung normal sein werden.

Matthäus 26,3-5

K: Ich kann religiös oder alt sein und trotzdem ein Fiesling, der bei aller vermeintlichen Weisheit und Gottgefälligkeit Gott nicht kennt und seinen Willen nicht tut. Religiosität nach außen und Unglaube schließen sich nicht aus.

U: Warum heißt es *die Hohenpriester*, wo es doch eigentlich nur einen gibt?

Frag die Ältesten: Die erklären dir gern, dass es im AT immer nur einen Hohenpriester gab, der auf Lebenszeit Hohepriester war, zur Zeit Jesu das Amt des Hohepriesters aber eher ein politisches Amt war, das man für eine Weile innehaben konnte.

B: Es sagt etwas darüber aus, wie man keine Beziehung zu Gott bekommt. Wenn man nämlich Jesus aus seinem Leben rausdrängt und ihn mundtot machen will.

A: Ich will heute darüber nachdenken, wo ich Jesus mundtot mache und ihn los werden will. Wo passt mir nicht, was er sagt oder will? Und wenn dir nichts einfällt... bete mal dafür, dass Gott dir die Dinge zeigt, die ihm wichtig sind.

Matthäus 26,6-13

K: Jesus findet es klasse, was die Frau tut. Was in den Augen der Jünger eine Verschwendung ist, das ist in den Augen Jesu ein gutes Werk. Es lohnt sich Jesus verschwenderisch mit dem zu beschenken, was ich habe. Geschenke sind definitiv seine „Liebessprache“.

U: Hauskreisfrage: Welche Verantwortung haben wir heute im Blick auf die Armen? Reicht, was der Staat tut? Spannende Frage. Wäre eine eigene Predigt wert. Klar ist, dass wir da, wo wir in unserem direkten Umfeld Not sehen, auf die Gott uns aufmerksam macht – und ich meine echte Not – dass wir da helfen müssen, wenn wir die Möglichkeiten dazu haben.

B: Jesus ist begeistert, wenn wir ihm mit dem Wertvollen unseres Lebens beschenken. Die Tiefe meiner Beziehung zu Jesus lässt sich daran ermessen, was ich ihm schenke.

A: Ich will mir heute 15 Minuten Zeit nehmen und darüber nachdenken, ob ich Jesus wirklich mit Zeit und Geld und Einsatz beschenke, wie er es verdient. Bekommt er das Beste von mir? Oder speise ich ihn mit den Resten meines Lebens ab? Ich würde ganz praktisch werden: Wie viel spende ich? Wir müssen nicht die 10% des AT für Gemeinde geben, aber wir sollten einen guten Grund haben, wenn wir drunter bleiben. Wo verleugne ich mich selbst, verzichte auf Bequemlichkeit bzw. Sicherheit, um Gemeinde voran zu bringen? Worüber denke ich mehr nach: Über meinen nächsten Urlaub oder darüber, wie ich Menschen mit dem Evangelium erreichen kann. Wichtig! Bleibe in der Anwendung immer praktisch!

Matthäus 26,14-16

K: Verrat gehört zum Leben dazu. Mitarbeiterprobleme sind normal. Manchmal hast du einen Judas im Team und es ist so von Gott gewollt!

U: Was sind *Silberlinge*? Ein Blick in ein gutes Bibellexikon hilft weiter. „Auch bei den *SILBERLINGEN* (Mt 26,15), die Judas für seinen Verrat erhielt, hat es sich vermutlich um Münzen im Wert des Schekels (vgl. Sach 11,12) bzw. der *Tetradrachme* gehandelt.“ Eine Drache = ein Denar = ein Tageslohn. 30 Tetra(=vier)drachmen = 120 Denare = 3 Monatslöhne.

B: Gott lässt sich verraten. Gott zwingt nicht in Beziehung. Wenn unser Herz mehr am Geld als an ihm hängt, wird er uns machen lassen.

A: Was Judas tut ist definitiv falsch. Habsucht bringt ihn um. Ich will heute bewusst das Gegenteil tun und einen Batzen Geld der mir weh tut für Gott investieren. O.k. das ist vielleicht eine Anwendung, die man nicht jeden Tag tun kann, aber ab und zu – gerade wenn Gottes Geist uns drängt – da geht das schon!

Matthäus 26,17-19

K: Vernünftige Vorbereitung und tiefer Glaube schließen sich nicht aus. Jesus braucht einen Ort, wo er mit seinen Jüngern das Passah-Fest feiern kann und er weiß genau, wo das sein soll.

U: Der Begriff *Tag der ungesäuerten Brote* den muss man nachfragen/nachschlagen. Es handelt sich um ein Fest: das Fest der ungesäuerten Brote. Aber es sind nicht die ungesäuerten Brote, die Feiern, sondern es handelt sich um ein einwöchiges, religiöses Fest, das am Passah-Tag begann und davon gekennzeichnet war, dass man ungesäuertes Brot aß.

B: Es gibt bei Jesus keine kleinen Themen. Er kümmert sich nicht nur um Sündenvergebung oder die Speisung der 5000 und den Kleinkram überlässt er seinen Jüngern. Ein Jünger kann Jesus alles fragen.

A: Ich will heute im Gebet gerade auch die kleinen Dinge und Fragen bei Gott abgeben. Was steht heute an, das ich ihm anbefehlen könnte bzw. wo ich ihn um Rat und Weisheit bitten könnte.

Matthäus 26,20-25

K: Jesus weiß, wer ihn verrät. Kein Verrat kann ihn überraschen und kein Verräter kann ihn mit gespielter Liebenswürdigkeit hinters Licht führen.

U: Warum fragen alle Jünger Jesu, ob sie es sind. Antwort: Weil Jesus die ganze Zeit Judas genau so wie alle anderen behandelt hatte und eben nicht klar war, wer die Zecke im Pelz ist. Warum antwortet Jesus so kryptisch am Ende: *Du hast es gesagt?* Antwort: Weil er nicht will, dass alle wissen, dass Judas der Verräter ist. Er will ihn bis zum Schluss gewinnen und Raum für Buße lassen.

B: Jesus ist unparteiisch. Er hat keine Lieblingsjünger. Die Jünger haben unterschiedliche Aufgaben und Verantwortungen, aber ich darf mich von Jesus genau gleich geliebt wissen... egal ob ich ein Petrus oder Johannes bin – die beiden hatten nämlich das Passah-Mahl vorbereitet (Lukas 22,7ff) – oder ob ich ein Judas bin. Wenn Gott liebt, dann immer 100%.

A: Jesus spricht Sünde an. Ich habe da meistens Angst. Ich will heute überlegen, ob ich bei einem Freund Sünde ansprechen muss und – falls ja - mindestens dafür beten, das ich mich das irgendwann traue.

3Mose 19,17.

Matthäus 26,26-30

K: Jesus verwendet ein Brot und einen Kelch, um mitten in einer typisch jüdischen Feierlichkeit etwas total Untypisches zu machen. Er feiert mit den Jüngern Abendmahl/Brotbrechen. Das gab es vorher nicht. Das Brot steht für seinen Leib, den er opfert. Der Kelch mit Rotwein steht für sein Blut, das zur Vergebung der Sünden vergossen wird.

U: Welchen Bund meint Jesus? Ein Bund ist ein Miteinander, ein Vertrag. Traut euch so etwas zu fragen. Die Formulierung *Blut des Bundes* ist kryptisch, geheimnisvoll. Und die meisten reifen Christen können die Frage beantworten. Es handelt sich um den *Neuen Bund*. Der Alte Bund wurde am Berg Sinai mit dem Volk Israel geschlossen. Der *Neue Bund* ist eine neue Verbindung Gott-Mensch, im AT prophezeit, davon gekennzeichnet, dass die betroffenen Menschen einen neuen Geist und ein neues Herz bekamen (Hesekiel 36,26.27) und eben auch die komplette Vergebung ihrer Sünden!

B: Gott liebt nicht nur 100%, sondern er ist bereit sich selbst ganz und gar in diese Beziehung zu investieren. Wo wir nicht zu Gott kommen können, egal wie viel gute Werke wir tun, weil wir die bösen Werke ja nicht los werden, da kommt Gott zu uns, wird Mensch und stirbt, damit wir Vergebung bekommen können.

A: Ich will mir heute vornehmen, dieses Jahr kein Abendmahl zu versäumen. Das wäre ambitioniert, aber stellt euch vor, wir würden – einfach weil wir wissen, dass Jesus diese Zeichen für uns gestiftet hat, weil sie ihm wichtig waren – dieses Jahr den ersten Sonntag im Monat, ganz besonders frei halten.

Schluss: Vielleicht denkst du jetzt, dass man ganz schön viel Zeit braucht, wenn man die vier KUBA-Fragen für ein ganzes Kapitel beantwortet. Kann sein. Aber kannst du dir vorstellen, was das mit deinem Wissen über Gott und mit deinem Glaubensleben macht, wenn du das tun würdest? Und wenn du es nicht jeden Tag schaffst, na dann ab und zu.

Glaube muss Wurzeln schlagen, damit er echt wird und mehr ist als eine oberflächliche Begeisterung. Intelligentes Bibellesen macht genau das!

AMEN